



KINDERMUND

_Jeremy betritt den Raum mit den Worten: „Hier kommt der Weltmeister!“

_Lena bringt eine Praktikantin in Verlegenheit:

„Bist du die Mutter von dir selber?“

„Nein.“

„Bist du die Tante von dir selber?“

„Nein.“

„Die Schwester?“

und so weiter – verflixt: Was ist man von sich selbst?



_Felix riecht an der Schafwolle: „Die riecht nach Milch.“

_Lina bittet: „Mal mir einen Löwen.“

Die Erzieherin malt.

Sie: „Das ist kein Löwe. Das ist ein Telefon.“

_Maximilian kommentiert das Gehuste in der Erkältungszeit so: „Bakterien sind nicht böse. Bakterien sind gut. Die machen Joghurt.“



ÜBRIGENS

Wie immer gibt's die Infopost auch **komplett in Farbe** unter www.waldorfkindergarten-freudenstadt.de

Es begrüßt herzlich das Redaktionsteam
Monika Finkbeiner, Rita Hofmann, Steffi Bader,
Matthias Pfitzenmaier und Sabine Ludwig.

Impressum:

*Freunde der
Waldorfpädagogik e.V.*

Waldorfkindergarten
Freudenstadt
Schwarzwaldstr. 10
72250 FDS - Dietersweiler
Tel. (07441) 8 46 43
Fax. (07441) 8 60 15 71

Spendenkonto Nr. 7003
BLZ: 64251060
KSK Freudenstadt

Redaktion:
infopost@waldorfkindergarten-freudenstadt.de

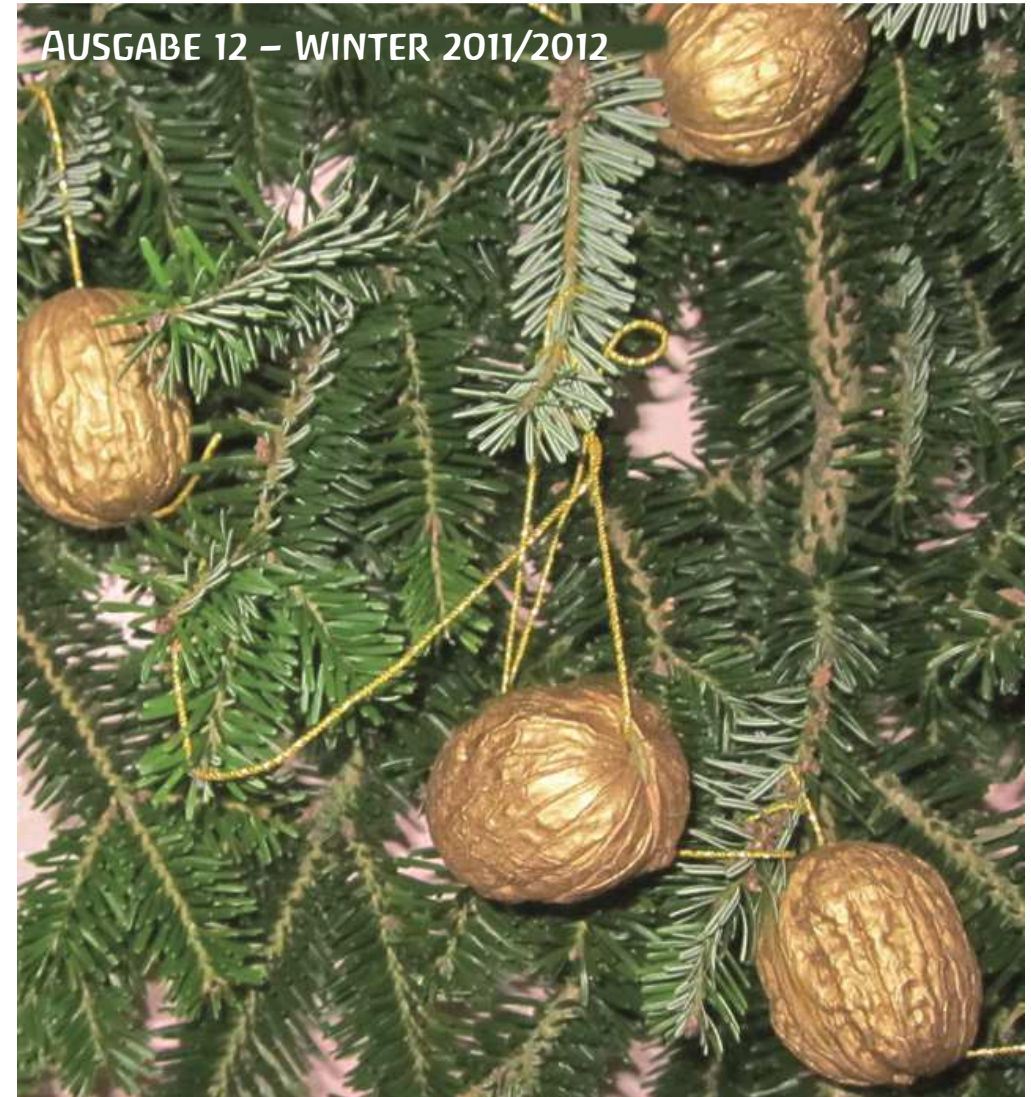


*Freunde der
Waldorfpädagogik e.V.*



INFOPOST

AUSGABE 12 – WINTER 2011/2012



DER WINTER

„Schneeflöckchen, Weißröckchen wann kommst Du geschneit?“ werden dieses Jahr viele Kinder – fast – umsonst gesungen haben. Der Winter: auch wenn er nur wenig Schnee brachte, dafür aber für kurze Zeit reichlich Kälte. Die Schlitten und Schlittschuhe mussten meist im Haus bleiben und so manch ein Schneemann durfte nicht eine tief verschneite Landschaft blicken, dennoch war der Winter trotz allem die Zeit der Stille, des In-sich-Kehens und Gemeinschaft.

Mit viel Kerzenlicht, Plätzchen backen, frohen Liedern und dem die ganze Adventszeit begleitenden Krippenspiel durften sich die Kindergarten-Kinder auf das große Weihnachtsfest vorbereiten; eingeleitet durch das so wundervoll einstimmende Adventsgärtlein am Wochenende des 1.Advents. Die Heiligen Drei Könige zogen nach Weihnachten ein und brachten nochmals Geschenke, sowie im symbolischen Sinne Licht und Freude.

Und während in den gemütlichen Stuben die Kerzen immer mehr herunterbrannten, wurde es draußen jeden Tag merklich heller – und nun auch immer wärmer. Denn fast zeitgleich mit Weihnachten ist die Wintersonnwende am 21.Dezember. Unser Leben spielte sich vorwiegend im Innern ab – so wie auch die Natur ruhte, für uns unsichtbar unter der Erde.

Wir wurden etwas stiller und nachdenklicher, ruhiger und entspannter, um neue Kräfte zu sammeln, die uns nun im beginnenden Frühling hinaustreiben und ausgelassen herumtollend die frische Luft einsaugen lassen. Genauso beginnt auch die Natur aufzuwachen. Die ruhenden Kräfte werden aus der Erde gesogen, hinauf in die Knospen und lassen nun bald Millionen von Blättern und Blüten sprießen.

Wir sind nun unruhig und voller Kraft in Erwartung des herannahenden Frühlings, der für uns noch ein Fest bereit hält: die Kinder säen schon das Ostergras, der Reigen enthält eine Ostergeschichte und alle sind in gespannter Erwartung des Osterfestes. Nicht nur die Kinder warten gespannt auf das Suchen und Finden der bunten Ostereier, auch wir Erwachsene sind in gespannter Erwartung, was uns der Frühling so alles bringen wird.

Wieder ist ein Kreis geschlossen: die kalte Jahreszeit ist zu Ende, die Natur erwacht und weist uns den Weg – Hoffnung und Glaube, Freude und Kraft für alles Neue und Kommende.

DIE ZWEITE KLEINKINDGRUPPE

Nun steht es fest: ab September 2012 wird der Waldorfkindergarten eine zweite Kleinkindgruppe eröffnen. Gegenüber der bestehenden Gruppe, dem sogenannten Himmelsstübchen, wird eine weitere Wohnung zu einer Kinderkrippe umgebaut. Nach den Sommerferien können dann dort 10 Kinder zwischen 0 und 3 Jahren von speziell auf Kleinkindpädagogik ausgebildeten Waldorf-Erzieherinnen betreut werden. Und die Nachfrage nach der Kleinkindbetreuung ist groß: für das erste Jahr 2012/2013 sind schon fast alle Plätze belegt.

NEU: DAS ELTERNFORUM

Erstmals fand im Januar eine neue Veranstaltungsreihe im Kindergarten statt. Unter dem Titel „Geschwister – Liebe und Rivalität“ trafen sich Waldorf-Erzieherinnen und Eltern, um sich gemeinsam mit dem spannenden Thema der Geschwisterbeziehungen auseinander zu setzen.

Die Veranstaltung ist als offener Erfahrungsaustausch ins Leben gerufen worden und soll in regelmäßigen Abständen im Kindergarten in Dietersweiler stattfinden. Inhalt eines Abends ist jeweils ein Thema, das die Teilnehmer beim vorherigen Treffen selbst festlegen können. Nach einer kurzen theoretischen Einführung ins Thema ist Raum für eigene Erfahrungen, Anmerkungen, Geschichten und Anekdoten. Unter Mitwirkung von Waldorf-Erzieherinnen - aber vor allem von vielen Eltern - möchte das Forum verschiedene Themen, die uns im Alltag und in der Familie bewegen, beleuchten, Anregungen geben und uns im Umgang mit unseren Kindern unterstützen.

Das Elternforum ist offen für alle, die sich für einen tiefergehenden Gesprächsabend rund um die Themen Familie, Erziehung und Kinder interessieren. Eine regelmäßige Teilnahme ist erwünscht, aber nicht erforderlich.

Das nächste Elternforum findet am 24.April.2012 um 20Uhr statt und beschäftigt sich mit dem Thema „Abgeben oder festhalten? – Kleinstkindbetreuung“.





TAG DER OFFENEN TÜR

Auch dieses Jahr öffnete der Waldorfkindergarten kurz vor Ostern, am 11. März, Interessierten, Freunden und Ehemaligen seine Türen. In den Räumlichkeiten des Kindergartens konnte liebevoll Gebasteltes der Kindergarten-Eltern erstanden werden, man konnte sich beim Vorstand über das Geschehen in der Einrichtung informieren und sich bei Kaffee und Kuchen angeregt unterhalten.

Für die kleinen Besucher gab es wie immer einen Kinderstand mit Kleinigkeiten zu kindgerechten Preisen. In der Edelsteinhöhle warteten echte Schätze auf findige Entdecker und beim betreuten Kinderbasteln konnten alle kleinen Kreativen ein selbst hergestelltes Fensterbild mit nach Hause nehmen. Das Puppenspiel der Erzieherinnen von „Frau Holle“ in den zukünftigen Räumlichkeiten der zweiten Kleinkindgruppe rundete das Angebot für die Kinder ab.

So war es ein erlebnisreicher Nachmittag für die Kleinen und eine willkommene Gelegenheit zum Austausch für die Großen.



EURYTHMIE MIT FRAU GLÜCK

Felicitas Glück ist ausgebildete Eurythmistin und Heileurythmistin. Sie hat in Stuttgart eine eigene Praxis, daneben bietet sie Kurse in Esslingen und Freudenstadt an. Jeden Donnerstag ist sie ab dem frühen Morgen im Kindergarten, wo sie für Kinder und Eltern in Einzelstunden therapeutische Eurythmie anbietet. Heileurythmie stärkt und fördert dabei die Entwicklung des Kindes, ebenso wirkt sie in Krankheitssituationen wie z. B. bei Asthma und Neurodermitis heilend.

Später am Vormittag dann führt sie alle Kinder als Gruppe in der Eurythmiestunde mit Hilfe der Gebärdensprache der Eurythmie ins Reich von König Winter oder der Zwerge und Elfen, die nun zusammen mit der Sonne helfen wollen, dass es Frühling wird und die Schneeglöckchen und Osterglocken aufblühen können.



EINE GUTE KINDERSTUBE

Entnommen aus Peter Lang, Susanne Pühler „Eine gute Kinderstube – Anforderungen an die Kleinstkind-Erziehung“, herausgegeben von der Internationalen Vereinigung der Waldorfkindergärten e.V.

Der Kindergarten hat sich emanzipiert: Was vor etwa 150 Jahren als sozialpolitisches Korrektiv und arbeitsmarktpolitisches Instrument begonnen hatte und eigentlich nur für die Angehörigen der Unterschicht nötig schien, gehört seit über 30 Jahren als Elementarbereich fest zum Bildungssystem in Deutschland und ist von seiner damaligen Funktion als „sozialfürsorgerische Einrichtung ohne Bildungsauftrag“ befreit. Viel mehr gilt die Lebenswelt des Kleinkindes in der Familie nun allgemein als ergänzungsbedürftig (Erath), seit 1995 hat in Deutschland jedes Kind ab dem dritten Lebensjahr sogar einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz.

Für Kinder unter drei Jahren scheint nun die Diskussion um eine familienergänzende Pädagogik in Deutschland eine ähnlich mühsame Entwicklung durchmachen zu müssen. Tagesfremdbetreuung in diesem Alter wurde jahrzehntelang nur als notwendiges Übel eingestuft, war nur für den Fall gedacht, dass die Familie allein nicht zurechtkommt, ein Betreuungsdefizit besteht. Als notwendiges oder gar wünschenswertes Angebot, für das auch über den Notfall hinaus ein Bedarf bestehen könnte, wurde sie bislang kaum in Betracht gezogen. (...) Der lange Zeit pauschal erhobene Vorwurf, Betreuung von Kleinstkindern außerhalb der Familie führe zwangsläufig zu Sozialisationschäden, hat sich inzwischen als unhaltbar erwiesen. Vielmehr kommt es auf die Rahmenbedingungen an, unter denen sie statt- findet. So ist dauernde Heimpflege nun mal nicht mit familienergänzender Tagesbetreuung zu vergleichen. (...) Außerdem ist nicht nur entscheidend, wer das Kind betreut, sondern auch wie dies geschieht. Dazu gehören die intakten oder zerstörten Familienverhältnisse ebenso wie die Einstellung der Eltern zu dieser Betreuung und ihr Vertrauen zur Erzieherin oder die Zufriedenheit der Mutter/Eltern mit ihrer Situation und ganz besonders die Qualität der Betreuung selbst. (...)





ADVENT IM KINDERGARTEN

Die Vorweihnachtszeit ist eine ganz besondere im Kindergarten. Viele verschiedene Rituale begleiten die Kinder durch die Adventszeit und stimmen sie auf Weihnachten ein.

Zunächst beginnt es mit der Adventspirale am ersten Adventswochenende. Eltern, Kinder und Erzieher treffen sich am frühen Abend im Kindergarten, wo im abgedunkelten Zimmer schon eine große Spirale aus duftenden Zweigen auf die Kinder wartet, in deren Mitte eine große Honigkerze brennt. Jedes Kind darf nun gemeinsam mit der Erzieherin, begleitet vom Gesang der Eltern und Erzieherinnen, durch die Spirale wandern und in der Mitte sein Apfellicht anzünden, um es dann am Rückweg auf der Spirale abzustellen. So wird es mit jedem Kind und seiner Apfelkerze immer heller im Raum.

Auch im Kindergarten wird es in den folgenden Tagen immer heller und festlicher. So sammeln die Kinder fleißig Kostbarkeiten in ihrem Adventsgärtlein. Diese werden von den Engeln am Morgen mit der „Engelspost“ an die Kinder geschickt und von diesen dann im speziellen Briefkasten gefunden.

Auch darf täglich ein Kind, dem Alter nach aufsteigend - damit die jüngeren Kinder nicht so lange warten müssen - am Adventszweig seine goldene Nuss abmachen und schauen, was für ein kleines Geschenk sich darin verbirgt: Aufgeregt zeigen die Kinder den abholenden Eltern und den anderen Kindern ihre kleinen Kostbarkeiten.

Täglich wird außerdem die Weihnachtsgeschichte gespielt und gesungen. Wer darf heute wohl die Maria oder der Josef sein? Oder ein Schäflein? Nacheinander schlüpfen die Kinder in verschiedene Rollen und erleben so die Geschichte immer wieder neu. Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien dann können die Eltern beim Krippenspiel dabei sein. Mit einem gemeinsamen Essen klingt der Tag und damit auch die Vorweihnachtszeit im Kindergarten aus und die Kinder gehen stolz mit ihren Adventsgärtlein in die Ferien.



ERWARTUNG

Am Morgen des Heiligen Abends hatte der kleine Martin als Erster den goldenen Stern an der Wohnzimmertür entdeckt. „Schau mal, was hier ist!“ rief er. Luise sprang herbei und fragte: „Wo denn?“ „Da an der Tür.“ „Oh, ein goldener Stern!“ „Ja, ein richtig goldener Stern ist am Weihnachtszimmer.“

Immer wieder liefen die Kinder zur Sternentür und lauschten. Manchmal glaubten sie, ein Knistern oder Rascheln zu hören.

Nachmittags, als die Geschwister schon festlich gekleidet waren, fragten sie ungeduldig: „Wann ist es denn soweit?“ „Wann geht die Tür zum Weihnachtszimmer auf?“ – „Wir müssen warten, bis es dunkel wird und bis das Glöckchen läutet“, antwortete die Großmutter. „Wir werden bis dahin noch einen Spaziergang machen.“

Draußen begann es allmählich zu dämmern. Es dauerte nicht lange, bis die Kinder die ersten Sterne am Himmel entdeckten. Sie waren sich einig, daß diese heute ganz besonders leuchteten.

Als sie zurückkehrten, war es im Hause sehr feierlich. Der Flur war nur von einer Kerze erhellt, es duftete nach Tannen und Wachs. Luise legte sich die Hände auf den Bauch und flüsterte zu ihrem Bruder: „Wenn ich mich ganz stark freue, dann kribbelt es hier so, kennst du das?“

Aus Christiane Kutik „Das Jahreszeitenbuch“, Verlag Freies Geistesleben

